

## KARL-MARX-UNIVERSITÄT

2. September 1977

### Herzliche Glückwünsche der KMU zum 65. Geburtstag von Erich Honecker

Hochverehrter Genosse Generalsekretär!

Im Namen der 24 000 Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität übermitteln wir Ihnen zu Ihrem 65. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche.

An Ihrem heutigen Ehrentag möchten wir Ihnen den herzlichsten Dank der Angehörigen der ältesten Universität der DDR, der vor fast einem Vierteljahrhundert der ehrenvolle und verpflichtende Name des größten deutschen Wissenschaftlers und Revolutionärs Karl Marx verliehen wurde, übermitteln.

Unter der bewährten Führung der Partei der Arbeiterklasse hat sich unsere Universität zu einer sozialistischen Lehr- und Forschungsstätte entwickelt.

Mit unserem Dank für die vielfältige politisch-ideologische und

materielle Hilfe und Unterstützung, die die Karl-Marx-Universität stets von der Partei und Staatsführung erhalten hat, verbinden wir die Versicherung, daß die Angehörigen der Karl-Marx-Universität, an der Spitze die 5000 Kommunisten, auch weiterhin ihre ganzen Kräfte einsetzen werden, um die Aufgaben, die der IX. Parteitag der SED den Universitäten und Hochschulen stellte, in hoher Qualität und termingerecht zu erfüllen.

Einen wichtigen Meilenstein stellt dabei der 65. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution dar. Aus diesem Anlaß sind die Angehörigen der Karl-Marx-Universität zahlreiche Wettbewerbsverpflichtungen eingegangen, die vor allem darauf gerichtet sind, die Sowjetwissenschaft verstärkt auszuwerten und die Wissenschaftskooperation mit der Sowjetunion durch gemeinsame Forschungsvorhaben, Publi-

kationen und wissenschaftliche Veranstaltungen weiter zu vertiefen. Dazu gehören auch die verantwortungsbewußte Erfüllung unserer Aufgaben bei der kommunistischen Erziehung der Studenten, die Realisierung unserer Vorhaben aus den zentralen Forschungsplänen mit hohem Nutzeffekt und die Verstärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit unserer Gesellschafts- und Naturwissenschaftler.

Hochverehrter Genosse Honecker!

Wir wünschen Ihnen noch viele Jahre fruchtbarer Schaffens, beste Gesundheit, Glück und persönliches Wohlergehen.

Mit sozialistischem Gruß

Walfried Weikert,  
1. Sekretär der  
SED-Kreisleitung

Prof. Dr. sc. L. Rathmann,  
Rektor

### Kampf gegen Unterdrückung verstärkt sich

(UZ/ADN). Am 25. August wurde an der KMU ein internationales soziologisches Symposium zu Problemen der sozialen Klassen und dem ant imperialistischen Kampf in Afrika und Nahost erfolgreich abgeschlossen.

Zu Beginn des dreitägigen Symposiums hatte der Rektor und Vorsitzende des Zentralen Rates für Asien-, Afrika-, Lateinamerika-Wissenschaften Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann den Sekretär der SED-Bereichsleitung Dr. Werner Martin sowie namhafte Wissenschaftler aus sozialistischen Brüderrstaaten, kapitalistischen und Entwicklungsländern begrüßt. Eingehend auf das 60. Oktoberjubiläum hob er hervor, daß die Große Sozialistische Oktoberrevolution eine neue Epoche der Menschheitsgeschichte einleitete und damit auch den nationalen Befreiungsbewegungen und allen Unterdrückten der Erde eine neue Perspektive des Kampfes eröffnete.

Die dreitägige Veranstaltung wurde im Rahmen des Partizipationsprogramms der UNESCO von der KMU gemeinsam mit der Internationalen Soziologischen Gesellschaft, dem Nationalkomitee für soziologische Forschung bei der Akademie der Wissenschaften und dem Zentralen Rat durchgeführt.

„Das System kolonialer und neokolonialer Ausbeutung und Abhängigkeit bringt selbst die Triebkräfte einer Bewegung hervor, die sich zwangsläufig gegen den Imperialismus wendet und zu einem hervorragenden Bestandteil des weltweiten revolutionären Prozesses des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus wird.“ Das stellte der Vizepräsident des Forschungsinstitutes „Nationale Bewegungen und Imperialismus“ der Internationalen Soziologischen Gesellschaft Dr. Klaus Ernst in seinem Hauptreferat zu Beginn des Symposiums fest. Er unterstrich, daß die Nationale Befreiungsrevolution ihre anti-imperialistischen, allgemeindemokratischen Aufgaben nur dann voll erfüllen könne, wenn sie in eine konsequente demokratische soziale Revolution mit sozialistischer Orientierung hinüberwache. „Das erklärt“, so fuhr er fort, „warum sich auf der einen Seite die generelle Vertiefung des Kampfes um Überwindung der kolonialen und neokolonialen Abhängigkeit, Ausbeutung und Rückständigkeit zunehmend mit dem Kampf um grundlegende gesellschaftliche Umgestaltungen im Sinne der sozialistischen Orientierung verbindet und auf der anderen Seite der Imperialismus alles unternimmt, um diese sozialistisch orientierte Entwicklung einzudämmen.“

In über 30 Diskussionsbeiträgen wurden die Gesetzmäßigkeiten, theoretische Grundfragen und Zusammenhänge von sozialen Erscheinungen, Prozessen und Strukturen sowie die sozialen Grundlagen des ant imperialistischen Bündnisses behandelt.



Internationaler Weiterbildungslehrgang am Paul-Flechsig-Institut der KMU. Prof. Peter Kasa von der Universität Szeged (rechts) leitet eine Arbeitsgruppe, die sich mit histochemischen Methoden zur Demonstration der Enzyme des Acetylcholin-Stoffwechsels befaßt. Foto: ADN-ZB/Kluge

### Viele Impulse für weitere Forschungen

80 Hirnforscher aus 20 Ländern am Paul-Flechsig-Institut der KMU / Namhafte Gäste aus der Ungarischen VR, der SFRJ, Schweden und Großbritannien

(UZ/PI/ADN). Der internationale Trainingskurs für 80 Hirnforscher aus 20 Ländern am Paul-Flechsig-Institut unserer Universität übertraf alle in ihn gesetzten Erwartungen. Dieser übereinstimmende Meinung äußerten in einem Pressegespräch Wissenschaftler aus Mexiko, Nigeria und der CSSR.

„1976 habe ich einen internationalen Kongreß für Zellforschung in Venezuela besucht, der ebenfalls wie der Leipziger Trainingskurs im Auftrag einer UNESCO-Spezialorganisation ausgerichtet worden war. Vermittelt die vorjährige Veranstaltung ausschließlich theoretisches Wissen, habe ich hier wie noch nie zuvor die Möglichkeit, an experimentellen Versuchen teilzunehmen.“ Das bemerkte Frau Dr. Graciela Meza-Ruiz vom Institut für Biologie der Universität Mexiko. Wie sie hinzufügte, erhalte sie durch den nach Leipzig vergebenen Kurs wesentliche Anregungen für ihre weiteren Forschungen auf dem Gebiet der molekularen Mechanismen der Neurochemie. „Ich arbeite schon seit mehreren Jahren im Bereich der Neurochemie, aber erst hier in der DDR ist mir bewußt geworden, wie wissenschaftliche Prozesse von den verschiedensten Standpunkten aus betrachtet werden können. Dieses Wissen, das ich mit nach Hause nehme, wird meine ganze Arbeit effektiver gestalten“, meinte die Biologin.

Der nigerianische Wissenschaftler Dr. h. c. O. Obianwu von der Pharmakologischen Universität Benin-City betonte: „Ich habe schon in Schweden, der Schweiz und in Großbritannien gearbeitet, aber was ich hier in Leipzig gelernt habe, ist besonders wichtig für mich und meine afrikanischen Berufskollegen, die ich nach meiner Rückkehr mit den gesammelten Erfahrungen vertraut mache.“ Stark beeindruckt zeigte sich Dr. Obianwu auch von den vier Labors, die die Mitarbeiter des Paul-Flechsig-Institutes speziell für den Lehrgang eingerichtet haben. „Was hier an Geräten vorhanden ist, ist einmalig und entspricht dem Weltbestand“, sagte der Pharmakologe.

Neue Impulse für seine Forschungen erhält durch den Leipziger Kurs auch der Dipl.-Chemiker Vladimir Zubor von der Slowakischen Akademie der Wissenschaften. „Gemeinsam mit anderen Kollegen suche ich seit langem nach einer neuen Methode, die Wirkungsweise von Aminosäuren und deren Zusammenwirken mit Enzymen in Nervenzellen zu ergründen. Hier finde ich Ansatzpunkte, die uns der Lösung nahebringen“, bemerkte er.

Während des im Auftrag der IBRO, einer internationalen Vereinigung führender Hirnforscher der Welt, erstmals in der DDR vom 7. bis 20. August organisierten Kurses machten Spezialisten aus 9 Ländern

die Nachwuchswissenschaftler aus Ländern Europas, Asiens, Afrikas und Amerikas mit biochemischen und elektrophysiologischen Untersuchungsmethoden vertraut. Zu den Gästen gehörten unter anderem namhafte Hirnforscher wie die Professoren Kasa (VR Ungarn), Brzin (SFR Jugoslawien), Wiklung (Schweden) und Marchbanks (Großbritannien).

„Hauptanliegen dieses IBRO-Trainingskurses ist es, mit praktischen Versuchen Probleme der chemischen Transmission in den Zellen zu erläutern und die Nachwuchswissenschaftler zu befähigen, diese Untersuchungsmethoden auch in ihren eigenen Laboratorien anzuwenden“, betonte Prof. Dr. Dietmar Bisold, Direktor des Paul-Flechsig-Instituts für Hirnforschung an der Karl-Marx-Universität und Vorstandsmitglied der IBRO. „Neue Erkenntnisse auf diesem Gebiet der Hirnforschung sind unbedingt erforderlich, wenn wir weitere Einblicke in die Arbeitsweise des menschlichen Gehirns gewinnen wollen.“ Zusammen mit seinen Mitarbeitern richtete der Leipziger Hirnforscher ein in seiner Vielfalt an wissenschaftlichen Geräten einmaliges Labor ein, das mit rund 200 Plätzen ideale Arbeitsbedingungen für die Kursteilnehmer garantiert. Mit der Vergabe des in das Programm der UNESCO aufgenommenen Kurses nach Leipzig werden auch die im Paul-Flechsig-Institut für Hirnforschung bisher erzielten Forschungsleistungen anerkannt.

Das Paul-Flechsig-Institut für Hirnforschung an der Karl-Marx-Universität trägt in unserer Republik die Verantwortung für die wissenschaftliche Arbeit am Komplexthema „Reifung des Nervensystems“. Seine Angehörigen forschen danach, welche Gesetzmäßigkeiten diesem Prozeß zugrunde liegen, in welchen zeitlichen und räumlichen Phasen er erfolgt und inwieweit dabei Umwelteinflüsse wirksam werden. Solche Forschungsergebnisse helfen, bisher noch nicht bekannte Störfaktoren für die Hirnentwicklung zu finden und ihnen vorzubeugen. Sie werden es eines Tages auch ermöglichen, den komplizierten Prozeß der Hirnentwicklung bewußt zu unterstützen, indem ihm optimale Umweltbedingungen geschaffen werden.

1973 legte eine Vorstandsitzung der IBRO fest, daß in der Sowjetunion und in der DDR Trainingskurse zu Problemen der synaptischen Transmission durchgeführt werden. (Synapsen sind Schaltstellen zwischen den Nervenzellen, die besondere Bedeutung für die Übertragung und Verarbeitung von Informationen haben. Unser Gehirn verfügt über etwa 100 Billionen [10<sup>11</sup>] solcher Synapsen). Bereits 1974 fand ein Trainingskurs zur bioelektrischen Prozessen der synaptischen Transmission in Kiew statt.

### Erklärung von Nationalpreisträgern der KMU

In einem Staate lebend, dessen Maxime seit seiner Gründung Frieden, Entspannung und Glück des Volkes darstellt, protestieren wir energisch gegen die Pläne der USA-Regierung, Neutronenbomben und Neutronenwaffensysteme herzustellen.

Den imperialistischen Politikern und Rüstungsmanagern, die antihuman in zynischer Offenheit erklären, daß der Vorzug dieser Waffe darin bestünde, „nur“ Menschenleben zu vernichten, Sachwerte hingegen zu schonen, muß das leidenschaftliche Bekenntnis aller friedliebenden Menschen in der Welt für Abrüstung und Fortsetzung des Entspannungprozesses entgegengestellt werden.

Als Wissenschaftler, die dafür arbeiten, neue Erkenntnisse der Forschung für das Wohl des Volkes und den Menschheitsfortschritt zu nutzen, wenden wir uns voller Empörung gegen alle Versuche imperialistischer Kreise, mit der Entwicklung und Produktion neuer Massenvernichtungswaffen die Re-

sultate wissenschaftlicher Arbeit zu vernichten. Prof. Dr. sc. nat. E. Butter, Chemiker Prof. Dr. sc. nat. E. Hofmann, Biochemiker Prof. Dr. sc. nat. R. Lauterbach, Geophysiker Prof. Dr. sc. phil. A. Lösche, Physiker Prof. em. Dr. sc. phil. Dr. phil. h. c. W. Markow, Historiker Prof. Dr. sc. phil. L. Rathmann, Historiker Prof. Dr. sc. nat. K. Ungew, Physiker Prof. em. Dr. med. et phil. Dr. med. h. c. E. Strack, Biochemiker Prof. em. Dr. med. habil. Dr. med. h. c. H. Uebermuth, Chirurg Prof. Dr. sc. paed. G. Uhlir, Pädagoge Prof. Dr. sc. phil. M. Stelumetz, Historiker Prof. em. Dr. phil. W. Weller, Sprachwissenschaftler Prof. Dr. sc. phil. E. Werner, Historiker Prof. em. Dr. med. habil. Dr. med. vet. h. c. G. Wildführ, Bakteriologe

### Weg mit der Neutronenwaffe!

(UZ/PI). „Mich haben Germanisten aus der DDR an der Universität Algier Deutsch gelehrt. Ich hoffe, ab September selbst meine ersten Schüler in dieser Sprache zu unterrichten. Eine große Unterstützung dafür ist mir dieser Kurs hier in Leipzig, der meine Kenntnisse und Sprachfähigkeiten vervollständigen hilft.“ So urteilte Ahmed-Riadh Ferkatadi aus Algerien über den Hochschullernkurs für Germanisten, der im August an der Karl-Marx-Universität stattfand.

### Hochschullernkurs für Germanisten beendet

Der 13. internationale Kurs dieser Art, der in bewährter Weise vom Herder-Institut ausgerichtet wurde, hatte Wissenschaftler zusammengeführt, die in sozialistischen Ländern auf dem Gebiet der Lehrerbildung- und Weiterbildung tätig sind. Parallel hatten Deutschlehrer und -Lektoren aus sozialistischen und kapitalistischen Ländern beim 14. Hochschullernkurs ihre Fähigkeiten vervollkommen.

Mansori Tsuzuki aus Japan meinte: „Mir bringen vor allem die Sprachübungen für meine weitere Arbeit besonderen Gewinn. Darüber hinaus erhalten wir hier einen ausgezeichneten Landeskundeunterricht, der uns nicht nur mit Entwicklungstendenzen des sozialistischen deutschen Staates, sondern auch mit seiner Literatur näher bekannt macht.“ Insgesamt nahmen rund 200 Deutsche und Lehrerbildner aus allen europäischen sozialistischen Ländern, aus Vietnam und Kuba sowie aus 5 kapitalistischen Ländern und 8 Nationalstaaten teil.

### GST begibt 25. Jahrestag ihres Bestehens



Die Glückwünsche der SED-Kreisleitung und ihres Sekretariats überbrachte der 1. Sekretär Genosse Walfried Weikert im August dem Vorsitzenden des Kreisvorstandes der GST, Genossen Rolf Rahmig, anlässlich des 25-jährigen Bestehens der sozialistischen Wehrorganisation der Jugend (weitere Informationen auf Seite 2). Foto: Curt Veitken

### Toxikologen aus 15 Ländern

(UZ/PI). Erstmals in einem sozialistischen Land trafen sich vom 24. bis 27. August 30 Gerichtsmediziner aus 14 Ländern Europas und den USA zur europäischen Jahrestagung der „Internationalen Vereinigung Forensischer Toxikologen“ an der Karl-Marx-Universität.

Die Veranstaltung, zu deren Eröffnung der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Walfried Weikert, und Rektor Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann herzlich begrüßt wurden, befaßte sich mit Problemen des Vergiftungsnachweises an Patienten und bei unklaren Todesfällen, insbesondere mit der Anwendung moderner instrumenteller analytischer Methoden.

So wurden unter anderem Erfahrungen mit der Massenspektroskopie auf der Tagung zur Sprache gebracht, die als eine hochinformativ Methode des Nachweises von organischen Verbindungen an internationaler Bedeutung gewinnt. Es wurden modernste Methoden zum Nachweis von Arzneimittelmißbrauch vorgestellt.

Ein Vortrag befaßte sich mit dem am Leipziger Universitätsinstitut für Gerichtsmedizin und Kriminalistik geschaffenen Informationssystem der toxikologischen Chemie. Dieser Wissensspeicher ist in seinem Umfang einmalig in der Welt.